

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 34 (1959)

Heft: 4

Artikel: Schweizer Mustermesse 1959

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S C H W E I Z E R M U S T E R M E S S E 1 9 5 9

Der Bundespräsident zur Muba 1959

Der heutige Rhythmus der technischen Entwicklung erlaubt es niemandem, der sich auf diesem Gebiet betätigt, haltzumachen und – wäre es auch nur ganz kurze Zeit – der wissenschaftlichen Forschung und den neuesten Tendenzen nicht zu folgen. Ob es sich nun um Produktion, Veredelung von Erzeugnissen oder um Verkauf handelt, stets werden die Menschen in einen Bewegungsablauf eingespannt, der ihnen keine Ruhe läßt, sondern sie vielmehr verpflichtet, ohne Unterlaß nach neuen Perspektiven Ausschau zu halten. Vom Zeitpunkt an, da ein Produkt, als Resultat großer Anstrengungen, auf dem Markt erscheint, zählt es bereits zur Vergangenheit. Intellektueller Wissensdurst, Schöpfer- und Unternehmergeist und die Qualität der Arbeit sind die wichtigsten Faktoren unserer wirtschaftlichen Sicherheit und unseres Fortschritts. Sie setzen die Bedingungen für die Entwicklungsmöglichkeiten in der Schweiz selbst und im Ausland.

Diese Tatsachen verleihen unseren nationalen Messen eine ganz besondere Note. Sie schaffen zwischen den Produzenten, Industriellen und dem Handel den gewünschten Wettstreit. Sie vermitteln aber auch den notwendigen Kontakt mit der Kundschaft und erlauben, eine Art Bilanz der Aktivität des Landes zu ziehen.

Der stets zunehmende Erfolg der Schweizer Mustermesse in Basel liefert den Beweis dafür, daß eine derartige Veranstaltung den verschiedensten, stets wachsenden Bedürfnissen entspricht. Wir erblicken darin das Zeichen für die Zunahme unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten, über welche die Exportzahlen klaren Aufschluß liefern. Diese Tendenz beweist, daß sich die schweizerische Wirtschaft auf dem Weltmarkt energisch zur Wehr setzt. Wenn neue Konkurrenten unsere ganze Aufmerksamkeit auf das Problem des Verhältnisses zwischen Qualität und Preis lenken, so wird erst recht deutlich, daß der Existenzkampf die Ausschöpfung aller Möglichkeiten, über welche wir verfügen können, erfordert. Daß sich der wirtschaftliche Wettbewerb, an dem wir teilnehmen, auf den ganzen Weltmarkt erstreckt, vermindert zudem die Gefahr von Rückschlägen aller Art.

Die Basler Mustermesse wird bereiteten Aufschluß über die gewaltigen Anstrengungen geben, die unsere Wirtschaft unternimmt, um den Ruf unseres Landes zu behaupten. Sie wird beweisen, daß unser Land in der Lage ist, seinen Platz da zu behaupten, wo es darum geht, den Wohlstand unserer Bevölkerung durch fruchtbare und friedliche Arbeit sicherzustellen.

Paul Chaudet, Bundespräsident

Was bringt die Mustermesse 1959?

Es gibt kaum eine Veranstaltung in unserem Land, die Jahr für Jahr ein so starkes Echo zu wecken vermag wie die Schweizer Mustermesse in Basel. Wochen und Monate voraus schon fragt man sich allenthalben: Was wird die Messe Neues bringen? Es ist mehr als nur Neugierde, die diese Frage stellt, es ist ein lebendiges Interesse an der Entwicklung der produktiven Kräfte unseres Landes. Die Mustermesse ist ja die Gelegenheit, bei der Industrie und Gewerbe ihre neuesten Leistungen darbieten. In den Messestagen wird sich zeigen, welche Neuheiten und welche Vervollkommnungen an bereits bewährten Erzeugnissen im Laufe eines Jahres wieder ersonnen und geschaffen wurden, um den Bedürfnissen der Kundschaft noch besser zu entsprechen und damit im Wettbewerb einen neuen Vorsprung zu gewinnen.

Man wird indes nicht erwarten, daß die immer wieder gestellte Frage nach den Neuheiten schon erschöpfend beantwortet werden kann. Sie bleiben vielfach ein Geheimnis der Aussteller bis zu dem Tag, an dem sich die Tore der Messe den Besuchern öffnen. Voraus aber kann schon festgestellt werden, daß die kommende Messe wiederum ein überaus umfangreiches und wertvolles Angebot vereinigt. Mit verschiedenen neuen Gruppen und großen Umgruppierungen wird sie ein sehr lebendiges Bild unserer vielgestaltigen Volkswirtschaft darbieten. Nicht weniger als sieben Hallen weisen einen neuen Inhalt oder eine vollständig neue Gestaltung auf.

Baumesse, Holzmesse, Gartenbau und Ausstellung «Die gute Form», diese Begriffe umschreiben einen ganzen Messebezirk mit jährlich wechselnden Aspekten. In der Baumesse fehlen dieses Jahr die Baumaschinen, nachdem vor wenigen Wochen eine Fachmesse der Branche durchgeführt wurde. Um so reichhaltiger ist das Angebot an Baumaterialien usw. in den Hallen 8 und 8a. Die Holzmesse in Halle 8b ist in Thematik und Gestaltung wieder ganz anders als letztes Jahr. Unter dem Motto «So möchten wir wohnen» wirbt die Lignum für die Verwendung von Holz beim Bau von Mehrfamilienhäusern.

Eine weitere Besonderheit der diesjährigen Messe ist die außerordentlich starke Beteiligung der Gruppen Großmaschinenbau, Metallbau und Kesselbau in der Halle 6. Unter anderem wird das Modell eines Atomreaktors hier zeigen, daß die schweizerische Industrie auch auf diesem Gebiet der Technik tätig ist.

Reich und vielseitig ist das Angebot, das Industrie und Gewerbe unseres Landes an der Messe 1959 darbieten; es wird sich also lohnen, in diesen Tagen nach Basel zu fahren!

Rundgang durch die Mustermesse

AG KARRER, WEBER & CIE., Armaturenfabrik, Unterkulm bei Aarau Halle 5, Stand 1120

Der diesjährige Muba-Stand teilt sich wiederum in folgende Hauptgruppen auf: a) Armaturen für den allgemeinen Wohnungsbau, b) Gußerzeugnisse für Armaturen aller Art und für diverse Industrieprodukte.

Unter der Gruppe a) bringt das KWC-Unternehmen einen konzentrierten Ausschnitt des *Neo-Sanitär-Armaturenprogrammes* zur Schau. Vor allem sei auf die besterprobten neuen Ventiloberteile hingewiesen, die nicht nur in technischer Hinsicht voll befriedigen, sondern auch in ästhetischer

Beziehung das bieten, was man sich unter einer wirklich formvollendeten Sanitärarmatur vorstellt. Ein Blick auf das Ganze beweist, daß hier mit System gearbeitet und weiterentwickelt wird. Auch die Neuschöpfungen sind keine Schlagermodelle, sondern passen in das seit vielen Jahren von der Firma KWC mit Erfolg durchgeführte Neo-Armaturenprogramm. Dieses Programm hat eine Linie, die auch auf moderne Menschen harmonisch wirkt.

Die KWC-Neo-Armaturen zeichnen sich aber nicht weniger auch in praktischer Hinsicht aus: sie ermöglichen zufolge ihrer glatten Oberflächen ein leichtes Reinhalten, was speziell die Hausfrau zu schätzen weiß. Einen angenehmen Vorteil bieten sie vor allem durch die patentierte *unsichtbare Griffisolierung*. Unter Respektierung der bisherigen beliebten Formgestaltung und unter Beibehaltung der ästhetisch unübertroffenen verchromten Metalloberfläche sind die Griffe so kon-